



PRO GOTTARDO ProGottardo – Ferrovia d'Europa

Seminar

**Die Zukunft von
ALPTRANSIT
Perspektiven und Alternativen zur Finanzierung der
grossen Bahninfrastrukturprojekte**

Lugano,
10. Oktober 2025, 13.30-17.30 Uhr

Campus

**Università della Svizzera Italiana (USI)/Scuola universitaria professionale della
Svizzera italiana (SUPSI),**

Aula 31 / edificio rosso

In
Zusammenarbeit
mit



Università
della
Svizzera
italiana

Facoltà di scienze economiche

Scuola universitaria professionale
della Svizzera italiana

SUPSI

Dipartimento economia aziendale, sanità e
sociale

Die Finanzierung großer Infrastrukturen, darunter auch der Eisenbahn, ist eine der großen Herausforderungen moderner Gesellschaften. Das gilt heute genauso wie im 19. Jahrhundert, als der Bau des Gotthardtunnels dank einer Konvergenz von Interessen möglich wurde, die sich einerseits aus öffentlicher Akteure auf internationaler, nationaler und regionaler ergab und andererseits von privaten Interessengruppen getragen wurde. Dies führte zu einer ausgewogenen Finanzierung aus privaten (in Form von Aktien und Anleihen) und öffentlichen Mitteln, wobei Italien den Löwenanteil (ca. 50 %) übernahm und Deutschland und die Schweiz (einschließlich des Tessins) den Rest zu gleichen Teilen der damaligen Kosten in Höhe von 227 Millionen trugen.

Im Gegensatz dazu wurden die heutigen **AlpTransit**-Basistunnel, ein wesentlicher Bestandteil des NSRM-Korridors zwischen der Nordsee und dem Mittelmeer, ausschließlich mit schweizerischen öffentlichen Mitteln finanziert, nämlich mit rund 23 Milliarden aus dem Fonds für die Finanzierung und den Ausbau der Eisenbahninfrastruktur (FABI). Es sei daran erinnert, dass sich dieser Finanzierungsmechanismus als wirksam und ausgewogen erwiesen hat und ein hohes Qualitäts- und Entwicklungsniveau der Schweizer Eisenbahninfrastruktur gewährleisten konnte. Demgegenüber, wenn auch aus plausiblen Gründen, hat dieser Finanzierungsmodus die Nachbarstaaten und die EU von der Übernahme direkter Verantwortung und Verpflichtungen befreit. So hat die Schweiz eine Kathedrale in den Alpen gebaut, mit drei Tunneln, denen sowohl im Norden als auch im Süden angemessen leistungsfähige Zugänge fehlen, und trotz erheblicher finanzieller Anstrengungen auch ausserhalb der Grenzen ihre Verpflichtung zur Kontinuität der Anbindung an das europäische Netz nicht erfüllt. Italien, Deutschland und Europa haben sich ihrerseits mehr oder weniger zurückgehalten und befinden sich nun in einer vergleichbaren Situation.

Heute sieht sich die Schweiz in einer schwierigen finanziellen Lage. Die Kosten für die geplanten Projekte zum Ausbau der Eisenbahninfrastruktur haben sich – nachdem die Fertigstellung von AlpTransit bereits nach 2050 verschoben wurde – beinahe verdoppelt, und die Mittel des BIF (ca. 6 Milliarden pro Jahr, zu $\frac{3}{4}$ für den Unterhalt und zu $\frac{1}{4}$ für den Ausbau) reichen bei weitem nicht mehr aus. Dies ist einer der Gründe, warum der Bundesrat Prof. U. Weidmann von der ETH Zürich mit einer Gesamtbewertung beauftragt hat, um neue Prioritäten festzulegen.

Aber... Aber wenn es einerseits klug sein mag, Prioritäten neu zu setzen, darf andererseits die Zukunft der Infrastruktur – und des Landes insgesamt, einschliesslich der Beziehungen zu Europa – nicht davon abhängen, wie viel Geld gerade in der Kasse ist, wobei die Regionen und Kantone alles tun, um sich ein Stück vom Kuchen zu sichern, und die übergeordneten nationalen und internationalen Interessen in den Hintergrund drängen.

Es kann daher nur klug sein, die Frage der Finanzierung zu stellen und nach innovativen Formen zu suchen (für die es übrigens gute historische Beispiele gibt), die in der Verfassung selbst vorgesehen sind, wo es in Art. 84 heißt: „Das Gesetz kann eine ergänzende Finanzierung durch Dritte vorsehen“. Es sind also auch die normativen Voraussetzungen gegeben, um Finanzierungsmodelle in Betracht zu ziehen, die auf öffentlich-privaten Partnerschaften (PPP) basieren und auf die internationale Ebene zurückgreifen können.

Auf dieser Grundlage und in dem Bewusstsein, dass große Infrastrukturprojekte, insbesondere die Fertigstellung von AlpTransit mit den Zugangsstrecken im Süden und Norden, aber auch die Realisierung des „Verkehrskreuz Schweiz“, nur durch eine Überdenken der Finanzierungsmodalitäten und im Rahmen einer langfristigen Strategie bzw. eines Angebotskonzepts bewältigt werden können, organisiert die ProGottardo-Ferrovie d'Europa ein Seminar. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit der ökonomischen Fakultät der Università della Svizzera Italiana (USI) und dem Departement für Betriebsökonomie, Gesundheit und Soziales der Fachhochschule (SUPSI), wodurch auch die notwendige fachliche Expertise zu einer ersten, eine Auslegeordnung der wichtigen Fragen anstrebenden Diskussion gesichert ist.

Programm

13.00 **EMPFANG**

13.30 **BEGRÜSSUNG**

- **Michele Guerra**, Mitglied des Grossrates / **Simone Gianini**, Nationalrat, Ko-Präsidenten ProGottardo–Ferrovia d'Europa
 - **Prof. Giovanni Pica**, USI / **Prof. Luca Crivelli**, SUPSI
-

13.45 **KEY NOTES**

DIE FINANZIEUNG DER GROSSEN BAHNINFRASTRUKTURPROJEKTE: OPTIONEN ZUR FERTIGSTELLUNG VON ALPTRANSIT

1. Die Finanzierung von AlpTransit: Historischer und politisch-institutioneller Hintergrund. Einführende Bemerkungen

Remigio Ratti, Prof. Verkehrsökonomie, Alt-Nationalrat

2. Neue Finanzierungsmodelle

Remy Cohen, Experte für Project Financing der Bahninfrastrukturen

3. Die europäische Finanzierung der grossen Infrastrukturprojekte

Carlo Secchi, prof. Uni Bocconi, Koordinator des TEN-T Korridors Atlantik (bis 2025)

4. Private Ressourcen für die Bahninfrastruktur in der Schweiz

Daniel Wiener, Präsident Global Infrastructure Basel Foundation

Karin Bühler, Direktorin Entwicklung Schweiz

5. Die Valorisierung der Bahninfrastrukturen: Die Erfahrung von Torino-Lione

Oliviero Baccelli, ord. Prof. für Verkehrsökonomie, Università Bocconi

15.30 **PAUSE**

16.00 **DISKUSSION UND ABSCHLUSS**

Moderation: Generoso Chiaradonna, Journalist CdT

Mit einer Videobotschaft von **MariaTeresa Vivaldini**, Europarlamentarierin, und der Beteiligung von:

- **Barbara Antonioli Mantegazzini**, ord. Prof für Ökonomie der öff. Hand, SUPSI
- **Aex Farinelli**, Nationalrat und Mitglied der Kommissionen Finanzen und KVF
- **Mario Jametti**, ord. Prof für Ökonomie, IRE (USI)
- **Marco Meneguzzo**, ord. prof für Public Management (USI)

Abschluss: Bernardino Regazzoni, Ex-Diplomat, ProGottardo

18.00 **APERITIF**

Teilnahme: Auf persönliche Einladung (Teilnahme per Videokonferenz möglich)
Arbeitssprachen: Italienisch, Englisch, Deutsch (mit slides auf Englisch)

Associazione ProGottardo–Ferrovia d'Europa,
c/o Studio Botta architetti, via Beroldingen 26,
6850 Mendrisio-Svizzera
Tel. +4179/2474955
E-Mail: info@progottardo.ch Web: www.progottardo.ch